

## "Reaktion des Publikums ist ein Spiegelbild der eigenen Leistung!"

Journalist, Moderator und Künstler ANDRÉ HOLST sinniert sehr interessant über die derzeitig missliche Musikszene

Ich kann das ganze Gejammer mancher Künstler und Musikmacher absolut nicht verstehen. „Ich werde hier nicht gespielt, ich werde da nicht gespielt, ich werde boykottiert – ja, der Deutsche Schlager wird boykottiert!“ und schuld sind natürlich nur die Medien und vor allem die Sender, die allerdings nichts Anderes tun als ihre Programme systematisch weiter zu entwickeln. Mit einer vorlauten Kaltschnäuzigkeit werden heutzutage besonders die Sender und Redakteure beschimpft, die jahrelang diese „Künstler“ gepuscht und hochgehalten haben! Dabei wurde und wird man nicht selten persönlich. Ein fataler Fehler, wie ich finde. Und beschämend dazu.

Anstatt zu begreifen, dass sich Konsum- und Hörverhalten ändert, klammert man sich mit letzter Kraft an einen längst abgefahrenen Zug. Gerhard Wendland hat sich auch nicht beschwert, dass die Sender seinen 1951 produzierten Song „Die Beine von Dolores“, weniger oder irgendwann gar nicht mehr gespielt haben. Dazu kommt, dass die Sender heutzutage erheblich flexibler sein müssen, um auf die Bedürfnisse ihrer Zuschauer oder Hörer zeitgemäß reagieren zu können. Das gilt übrigens für Künstler, Produzenten und Sender gleichermaßen! Musik ist vergänglich und nur wenige Titel werden Hits oder Welthits. Mein Vater hörte auch nicht immer die selben Platten ...

Ich halte das ständige Geschimpfe für ausgesprochenen Quatsch und einen sehr gefährlichen Irrtum! Könnte man nämlich heutzutage mit Schlager den Nerv von Millionen generationsübergreifender Menschen treffen, wären die privaten Sender die ersten, die auf diesen „erfolgreichen“ Quotenzug sofort aufspringen würden! Die Realität dagegen sieht völlig anders aus. Selbst die legendäre "ZDF-Hitparade" wurde nach Jahrzehnten vor allem wegen mangelnder Zuschauerzahlen, vom Sender genommen. Sämtliche Wiederbelebungsversuche solcher oder ähnlicher Formate scheiterten kläglich. Heute trällern, neben einem Dutzend talentfreier Helene Fischer-, Wolfgang

Petry- und Andrea Berg-Doubles, wenig wahrnehmbare Schlagersänger irgendetwas Bemerkenswertes und Neues auf diesem Sektor. Die wirklich großen und erfolgreichen deutschsprachigen Künstler und Produktionen sind leider rar geworden. Die Konsumgewohnheiten ändern sich offensichtlich.

Aber reden wir auch über das Positive: Die erste große Innovation der vergangenen Jahre startete für mich mit Künstlern, wie Stephen Gwildis, Annett Louisan, Roger Cicero, Ina Müller u.s.w. Sie zeigten uns, wie zuvor die Galionsfiguren Maffay, Lindenberg, Jürgens & Co. , wie die deutsche Sprache wieder einem Zeitgeist entsprechen kann. Eine neue Generation steht vor der Tür. Eine Generation, die durch Weltmusik geprägt wurde. Sie ist direkt im Umgang mit unserer Sprache, authentisch und offen im Denken. Diese Generation hat viel zu sagen! Sie wird den Musikmarkt prägen und neue Wege aufzeigen.

Deswegen: Hey, Ihr Macher, wann fangt Ihr mal an und produziert wieder emotionale Musik, die den Nerv des Publikums tatsächlich trifft? Mit charismatischen Künstlern, die Potential haben und richtig live singen können? Wo sind die Macher mit Visionen? Wo sind die Plattenfirmen, die junge Talente systematisch aufbauen und fördern? Wo sind die begabten Köpfe, die ein künstlerisches Thema aus ihrer Kreativität entwickeln können und damit neue und prägende Maßstäbe setzen, nach denen sich dann auch die Medien orientieren können, weil die Menschen es wollen! In Deutschland suggerieren leider auch einige Medien den Menschen, mit NICHTS große Karrieren machen zu können. Immer wieder treffe ich in den sozialen Netzwerken junge Leute, die gerne berühmt werden wollen und ins Fernsehen möchten. Dagegen ist erstmal nichts einzuwenden, wenn man sie aber fragt, mit welcher Leistung sie „fame“ werden wollen, müssen sie lange überlegen. „Egal, Hauptsache berühmt!“ Auf meine Anregungen es am Anfang mal mit Gesangs- und Schauspielcoaching sowie Musikunterricht zu versu-

chen, ernte ich nicht selten verständnislose Blicke oder beleidigte Kommentare...

Am Anfang sollte eine echte Leistung stehen, denn wirkliche Kunst kommt immer noch von Können. Aber leider will heutzutage niemand mehr etwas werden. Alle wollen schon etwas sein – und das ist purer Schein...

Wir leben in einem Land, in dem der Dilettantismus viel zu lange als genial offeriert wurde. Da werden zum Beispiel in der RTL-Primetime alljährlich Supertalente gesucht. Und wer kann das neben Dieter Bohlen beurteilen? Der US-amerikanische Choreograf und modelambitionierte Bruce Darnell, das moderierende Model Lena Gercke sowie der Modedesigner Guido Maria Kretschmer? Diese Herrschaften, die (fast) alle nicht singen können, beurteilen vor einem Millionenpublikum die Sangesleistungen junger Showtalente. An dieser Stelle muss ich dann eigentlich auch schon aufhören zu schreiben. Die Situation in Deutschland erklärt sich damit von allein...

Inkompetenz und Verantwortungslosigkeit gibt es auch an manchen Schlüsselpositionen der Musikindustrie. Sie verfügen über Macht – aber leider nicht über Kreativität und schon gar nicht über künstlerische Visionen. Viel zu lang haben „Macher“ in Deutschland ihren medialen Markt und ihre imaginären Konsumenten einfach nur „bedient“ und sich dabei immer wieder und endlos oft kopiert. Unerträglich, denn dadurch ist ein künstlerisches Vakuum entstanden, an dem Kreativität nur ersticken kann! Dabei muss man doch nur mal einen Blick in die TV Programme und musikalischen Entwicklungen unserer Nachbarländer werfen. Dort gibt es so viele erfolgreiche musikalische Programmfarben, die als Gedankenanstöße dienen könnten. Dennoch bin ich voller Hoffnung und Zuversicht. Noch nie wurde so viel und offen diskutiert, so viel bewegt und entwickelt, wie in dieser Zeit. also bleibe ich dabei. Qualität findet immer ihren Weg! Früher oder später - und gut, dass es das Internet gibt.